



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende
und sterbende Jesus**

Coret, Jacques

Nürnberg ; Franckfurt, 1707

VD18 13724320

Erster Punct. Wie Jesus in das Grab gelegt wurde.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

lebe mir dann / O mein Jesu / die Gnad recht zu verstehen / was du von mir begehrest ; wann du durch die H. Communion in mein Herz eingehst / und darinnen verharrest als wie in einem Grab.

Erster Punct.

Wie Jesus in das Grab gelegt wurde.

Als Grab Christi ist der letzte Tempel welchen seine heilige Menschheit durch seine Berührung geheiligt : durch seine Göttliche Dehlung geweyhet : und durch seine Auffenthaltung aller Ehrentbietung würdig gemacht hat. Liebste Seelen ; als unser geliebte Jesus auff diese Welt came / veränderte er den Leib der seligsten Jungfrau in einen Tempel ; und als er wider von dieser Welt ausgieng / so veränderte er den Leib der Erden auch zu einem andern Tempel : Damit er aber denselbigen / nach der Propheceyung / glorwürdig machete / so wolte er auch / das die drey Stück / welche unsere Kirchen oder Tempeln herrlich und glorwürdig machen (nemblich die Kostbarkeit der Architectur oder Bau-Kunst : die Heiligkeit der Cärimonien und schöne Gebräuchen : und die Bewohnung des H. Sacraments) sich in seinem Grab befündeten.

I. Von der Kostbarkeit der Bau-Kunst.

Liebste Seelen / ist jemahlen ein Tempel gesehen worden / in welchem GOTT mehr Ehr und Glorrv empfangen hat / als in dem Tempel Salomonis ? In templo ejus omnes dicent gloriam : Und ist jemahlen einer gesehen worden ; welcher heiliger / prächt

prächtiger/ und kostbahrer war/ als dieser Salomo-
 nische Tempel? judiciret darvon durch die Sum-
 ma ohngefehr dreyer tausend Millionen Golds/
 welches darzu angewendet wurde; *Joseph. L. 8. antiq.*
 c. 2. Nicht für die Arbeit oder das Gebäu/ son-
 dern einzig und allein zur Aufzihung dieses Wun-
 ders der ganzen Welt. Betrachtet nur die zwanz-
 zig tausend Guldene Rauch-Fässer/ sambt fünffzig
 tausend Silbernen/ zehlet eben so viel Musicalische
 Instrumenten von puren Gold und Silber; und
 nahe bey zweymahl hundert tausend Silberne
 Trompeten. Setzet hinzu 10000. Guldene/ und
 80000. Silberne Flaschen; eben so viel Guldene
 und doppelt so viel Silberne Schüssel. 60000.
 Trinc-Schalen von dem feinsten Gold / und
 10000. Silberne. Die H. Schrift meldet/ das
 dieser Tempel oben und unten ganz mit Guldenen
 Blatten bedecket gewesen/ welche mit Guldenen
 Nägel angeheftet waren/ deren ein jeder 25. Loth
 gewogen: die Köpff der Nägel/ waren dermassen
 mit kostbahren Edelgesteinen gezieret / das sie ei-
 nen wunderschönen Glanz von sich gaben. In An-
 schauung und Betrachtung so vieler kostbahrer Al-
 tären und Leuchtern / und tausenderley anderer der-
 gleichen Kostbarkeiten wurde und verbliebe man
 dermassen verzucket/ das man nicht anderst reden
 kunte als durch Zählen/ Bewunderung und Freud/
 welche ein ganz Göttliche Süßigkeit in Überflus
 verursachten. So verwundert euch dann liebste
 Seelen über diesen kostbahren Tempel Gottes/
 und sprecht mit *Isaia: Solummodò ibi magnifi-*
cus est Dominus Deus noster: cap. 33. Dann un-
 ser **HERR** ist allein an dem Orth groß und Herr-
 lich.

Du

Du darffst eben darumb/ O meine Seele/ aus diesem allein die Glory des Grabs unseres geliebten Jesu nicht ziehen; wiewohlen du es billig thut kanst/ wann du deine Augen auff die Kirch des H. Grabs wirffst/ welche Käyser Constantinus aus Andacht mit grosser Herlichkeit gebauet hat. Eusebius *L. 3. vita constant. c. 24.* meldet/ daß die Heyden das H. Grab zu entheiligen/ solches mit Erden außgefüllt hatten/ und damit sie dem menschlichen Fleisch unseres Erlösers/ welches darinnen gerühet hatte/ die gröste Schmach und Unehre anthätten; so haben sie die Bildnus der Göttin Venus darauff gestellt; welches dieser Gottesfürchtige Käyser zu Boden hat werffen lassen/ das Grab eröffnen/ und einen so Herlichen vortrefflichen Tempel darüber bauen lassen; das er Martirion oder ein Zeug Christi genennet wurde; nicht allein wegen des Todts und der Auferstehung unseres geliebten Jesu/ sondern auch wegen der Christlichen Tapfferkeit des ersten Käyfers/ welcher das Creutz Christi verehret hat. Socrates *L. 7. c. 20.* sekte noch darzu/ daß Constantinus im 30. Jahr seiner Regierung war/ als er alle Bischöff aus ganz Orient zusammenladete/ dieses prächtige Mausolæum oder Grabmahl zu consecriren. O was vor ein schöne und vornehme Versammlung sahe man nicht/ dergleichen vielleicht nie ist gesehen worden; *Euseb. L. 4. c. 44. Theod. L. 3. c. 31.* Ohne der unzählbaren Menge des Volcks/ welches von allen Orthen herkame/ diesen Heil. Cäremonien beizuwohnen. Der Käyser/ welcher zehn Jahr zuvor mit grosser Magnificen und Pracht zu Nicea erschienen war/ wolte sich hierinnen noch prächtiger sehen lassen durch

Vor

Vorrath und Uberflus/ welches keiner thuen kunte/ als ein Herr der ganken Welt. Dieser sendete seine vornehme Bediente dahin; mit Befehl/ zur Ehr des H. Grabs seines Erlösers nichts zuspahren: die Guldene und Silberne Geschier/ die Edelgestein und kostbare Zierden waren in so grosser Anzahl/ daß Eusebius ein ganzes Buch darvon verfertigte; welches er diesem frommen grossen Käyser Offerirte, alle Bischöff wurden Königlich tractiret: alle Arme bekleydet: und alles von allen Orten her zusammen geloffene Volck wurde mit allen Lebens-Mittlen unterhalten. Der Altar in lauter Gold und Edelgestein scheinete einem Himmel gleich zu seyn; aber das H. Grab war über alles glanzend/ gleichwie die Sonne. Dis alles geschah im Jahr 335. und 2. Jahr darnach am 22. Maij/ als am ersten Pfingstag/ starbe dieser Käyser in seinem 65. Jahr welche er in völliger Gesundheit zuruck gelegt hatte.

Aber vor seinem Todt wolte er noch ein merckliches Zeichen seines steiffen Glaubens der ganken Welt geben und hinterlassen. *Euseb. c. 55.* Er beruffte dann alle seine Ministros und vornehmste Bedienten seines Hoffes: Er hielt ihnen eine Predig/ in welcher er so Göttlich redete von der Glory Jesu Christi/ welcher uns zu Lieb ist gestorben und begraben worden; von der Unsterblichkeit unserer Seelen/ welche einmahls mit unseren Leibern wieder vereiniget werden/ gleichwie die Seele Jesu/ in der Heryaufsteigung des Grabs/ mit seiner H. Menschheit vereiniget wurde. Und von der glückseligen Ewigkeit/ die er erwartete; das einige vornehme Heydnische

nische Herrn/ welche die Gnad gehabt ihn zu hören/ sehr empfindlich berührt wurden.

Und du O meine Seele/ wirst du auch davon berührt? Credis hoc? glaubst du/ das der H. Leib deines Gottes ist begraben worden; und das eben dieser Leib/ welchen du bey dem Altar empfangest/ alle Tag in dein Herz gehet/ gleichwie in sein H. Grab? aber glaubst du auch/ daß er nicht in Materialischen Gold und Edelstein will begraben seyn; sondern daß ihm das Gold der Liebe/ der Glanz der Tugenden/ und über alles die Armuth oder Absterbung aller zeitlichen Dingen viel lieber ist. Die Ursach ist von seinem Heil. Grab selbst abzunehmen. Was war vor eine Materie bey seinem Grab? es wäre nichts als ein gemeiner Stein: wie war er formiret? er war oben offen/ ohne einzige Zierd// wie war das Schweiß-Tuch in welches man IESUM legte? es war ein Leilach/ und was gibt uns IESUS vor eine Ehr in dem Grab? seyd arm zum wenigsten im Geist/ weilen ihr nichts mit euch in das Grab nehmen werd/ als ein Schweiß-Tuch.

O was vor eine schöne Lehr ist dis/ liebste Seelen/ welche wohl würdig ist/ reifflich betrachtet zu werden. Seyn wir im Zeitlichen Arm; genötiget zu betlen/ oder unsere Nahrung mit harter Arbeit zu gewinnen/ O was ist dis vor eine schöne Vorbereitung/ IESUM zu empfangen; Wann wir Betrachtung und Müheseligkeit/ Betrübnuß und Armuth/ welche der Armuth nachfolgen/ mit Gedult übertragen; sein wir reich an Gütern/ jedoch arm im Geist/ und nicht an die Reichthumb gebunden! O was vor eine wunderbahliche Nutzbarkeit ist

nicht würdig zu communiciren: wann wir den Armen
 mit Freuden geben/ so wird auch Iesus vor Freuden
 triumphiren/ sich selbst uns zu geben. Das Almosen
 bezwinget sein Herz; weilen diß ihm und seinet wegen
 geschicht: seyn wir endlich arm im Geist/ gleich wie alle
 Ordens-Geistliche/an zeitlichen und im Geist arm seyndt:
 Wohlgezierdte/reiche und kostbare Gräber/ in welche
 sich Iesus mit Freuden täglich begraben lasset. Ie-
 sus sagt ihnen/ seelig seynd die Armen im Geist/
 dann ihr ist das Reich der Himmeln: Erweget
 diese Wort wohl (das Himmelreich ist ihnen) er sagt
 nicht/ meldet der H. Bernardus/ daß es ihnen erst sey
 nach dem Todt/ sondern in diesem Leben noch/ haben
 sie den Himmel schon gefunden: weilen sie schon alles
 haben hergeben/ denselben zu erkauften. Eben also/
 wann du ein Guth bezahlt hast/ ob schon du es noch
 nicht besitzest/ so kanst du doch sagen/ das Guth ist
 mein eigen: so ist dann auch der Himmel der armen im
 Geist ihr Eigenthumb. Was vor Freude wird das
 Herz Iesu haben; mit ihnen/ bey ihnen/ und mit
 ten in ihrem Herzen zu seyn/ gleich wie in seinem Grab
 oder glorreichen Tempel.

2. Von der Heiligkeit der Cäremonten.

Der liebste Seelen/ die Glory unserer Kirchen
 (so prächtig und vortrefflich sie auch seynd) werden
 noch viel grösser und herrlicher/ durch Anstreichung des
 Heil. Oels/ durch Besprengung des gesegneten Was-
 sers/ durch die geweyhte Aschen/ Feuer/ brennende
 Kerzen/ durch die Creutz/ so von heiligen Balsamb ge-
 macht/ und durch tausenderley andere heilige Cäremo-
 nien/ welche bey der Kirchweihung gebraucht werden/
 damit sie auf solche Weis von dem weltlichen Gebrauch
 Kr bestreyet/

befreyet/ einzig und allein GOTT geweyhet werden; dann durch diß/ und nicht durch Materialische Kostbarkeiten/ noch durch die Kunst und Zierlichkeit der Gebäu/ noch durch köstlichen Schmuck von Gold/ Silber und Edelgesteinen werden die Kirchen würcklich seine Heilige Wohnungen.

Wer siehet nicht hierinnen alsobalden die wunderbarliche Nutzbarkeiten des Heil. Grabs vor allen andern Kirchen: dann was zeigen uns an alle diese heilige Salbungen/ als die Gnad und Heiligkeit JESU selbstem/ welchen seine Gottheit zu einem König und Höhen-Priester geheiligt hat? was deutet anderst an die Besprengung des Weihwassers/ als die Vergießung seines Heil. Bluts? was stellen uns diese Feuer vor/ als die brennende Flammen seiner Liebe/ welche in Ewigkeit nicht auslöschet wird? was die Aschen/ und die Creutz; als seinen schmähhlichen Todt? und wo ist diß alles (nicht durch Vorbildung) sondern würcklich zu finden/ als in dem Heil. Grab/ allwo sein mit der Gottheit vereinigt Leib geruhet hat?

Kommi her mein Prophet Aggäus/ der du die Wiedererbauung des ersten Tempels mit großem Eifer befördertest/ und sage mit heller Stimmi/ gleich wie mit einer Trompeten: *Aggäus 2.* Magna erit gloria domus istius novissimæ plusquam primæ. Die Herrlichkeit die es letzten Hauses wird größer seyn/ dann des vortigen: Ich will diese letzte Wohnung nicht andeuten auf die Kirchen/ noch auf das Heil. Grab/ in welchem die Heil. Menschheit JESU auf Erden gelegen ist. Es soll mir genug seyn/ daß dasjenige/ so die Haupt- und wesentliche Glory unserer Kirchen machet/ auch die vornehmste Glory des Heil. Grabs seye. Und das ist die realische Wesenheit und würck-

wirkliche Wohnung dieser glorwürdigsten Menschheit. Veniet in templum suum.

3. Von der wahren Gegenwart IESU im Heil. Grab.

SO wollen wir dann / O meine Seele / die Histori von seinem Heil. Grab wiederum vornehmen. Am Abend (sagt der Heil. Matthäus) kame ein reicher Mann von Arimathia / mit Namen Joseph / der auch selbst ein Jünger IESU war ; dieser trat zu Pilato / und bat ihn umb den Leib IESU. Da befahl Pilatus / daß man ihm den Leib geben sollte. Und Joseph nahm den Leib und wicklet ihn in ein reine Leinwad und leget ihn in sein eigenes neues Grab / und wälzete einen grossen Stein vor die Thür des Grabs. *Matth. 27.* Der Heil. Lucas setzt noch darzu: Das Joseph ein Rathsherr und ein frommer und gerechter Mann war / aus der Zahl derjenigen / welche auf das Reich Gottes warteten / und daß er nicht eingewilliget habe in die Vorschlag des Todts / so der samptliche Rath und Priesterschaft gemacht hatten wider IESUM. *Luc. 23.* Der Heil. Marcus nennet Joseph einen ansehnlichen Mann / weilen er ganz kühn zu Pilato gieng / und umb den Leib IESU anhaltete: und weilen er selbst IESUM vom Creuz genommen / in ein Leinwad / (Joseph hat den Leinwad kauft / deswegen ist ihm solcher nicht zum Allmosen geben worden) eingewicklet / und in das Grab gelegt hatte. *Marc. 15.* Der Heil. Johannes bekräftiget endlich / daß er ein heimlicher Jünger IESU war / und setzt noch darzu / daß auch Nicodemus sich zu Joseph gesellet / welcher vorher IESUM unterweilen zu Nachts besucht hatte.

Dieser brachte Myrrhen und Aloe unter einander gemengt / ungefehr hundert Pfund ; also nahmen sie den Leichnam *IESU* / und bunden ihn in leinene Tücher mit Specerey / wie bey den Juden der Brauch ist zu begraben. *Joan. 19.* Es war aber nicht weit von demselbigen Ort / wo er gecreuziget worden / ein Garten / und in dem Garten ein neues Grab / in welches noch niemand war gelegt worden ; daselbst legten sie *IESUM* hin. Und darumb / O meine Seele / wurde diß Grab so gloriwürdig / weilen der Heilige Leib *IESU* darinnen gelegen ist. *Et erit sepulchrum ejus gloriosum.*

Un du mein Herz weißt es wohl / daß diß eben dieser Leib ist / welchen du in der Heil. Communion empfangest / und welcher all dein Freud / Glory und Glückseligkeit ist. Billich kan man sagen / daß unser geliebte *IESUS* drey Gräber habe : erstlich das Grab zu Jerusalem : zweytens den Tabernacul / in welchem er verschlossen ist : und drittens die Herzen derjenigen / welche communiciren. Es war ja nichts netters / als das erste Grab / dann es war ganz neu / in welches noch niemand begraben war. Nichts reiners als die Leinwad in welche er eingewickelt wurde : In *Syndone munda.* Es ist ja nichts reiners als unsere Tabernacul / welche fein anderes Grab seynd ; und die Corporal / welche die Leinwad bedeuten / in welche er eingewickelt wurde. Und wie kan man endlich etwas netters und reiners sich vorstellen / als ein Herz / welches ihn empfanget / und in sich einschließet in der Heil. Communion.

Drey Stück sagt der Heil. Thomas *Opusc. 28. de Sacram. c. 8.* soll man verrichten / ehe das unsere Corporal (welche die Schweiß-Tücher des Leibs Christi seynd) ihre völlige Weiße bekommen. Die sollen wir auch

auch üben/ die Reinigkeit des Herzens zu bekommen/
welche diß Sacrament seines Leibs erfordert. In tri-
bus, quæ perducunt corporale lineum ad cando-
rem, intelliguntur tria quæ faciunt ad nostram
mundificationem: Primo, enim lavatur, secundo
torquetur, tertio exsiccat. **Erstlich**/ sagt er/
wascht man das Corporal/ zweytens drehet und
windet man das Wasser heraus/ und drittens
macht man es trucken. Eben also/ liebste Seelen/
müssen wir auch reinigen unsere Herzen/ diese annehm-
liche Gräber **IESU** in der Heil. Communion. Man
muß sie waschen durch die wahre Buß: hart drehen
und winden durch die mortification, und dieselbe
gleichsamb trucken in der Sonne der Göttlichen Lie-
be/ und diß seynd die Heilige und nothwendig Vorbe-
reitungen/ **IESUM** rein in unsere Herzen zu legen. O
heilige Buß-Thränen fließet dann/ fließet häufig aus
meinen Augen/ und vermischet euch mit dem Blut die-
ses unschuldigen Lambs. Das Heil. Blut war nicht
in dem Leib **IESU**/ als er in dem Grab lage; es ware
noch abgesondert theils in dem Garten / theils in dem
Vorhoff Pilati und auf dem Berg Calvaria/ allwo es
vergossen worden; dann **IESUS** erwartete den Augen-
blick der Auferstehung seines Leibs/ damit das Heilige
Blut wieder mit demselben vereiniget wurde. Aber
jetund ist es in eben diesem Leib/ welchen wir auf dem
Altar empfangen. Und in dem dessen ein einziges
Tröpflein gnug ist aller Welt Sünden auszulöschen/
was vor Wirkung wird nicht ein gankes Meer dieses
Heil. Blut hervorbringen! O daß doch die Kern über
meine Sünde so kräftig wäre; daß sie meine abscheu-
liche Seele durch die Kraft dieses H. Bluts auch wieder
weiß machete.

Aber was würcket nicht die Abtödtung/wann sie zur Aew gefügt wird? sie zerbricht/ sie zerreißt/ und wirfft zu Boden. Sie zerbricht die Strick und Ketten/ welche uns an die fleischliche Wollüsten binden; sie zerreißt die Contracten / welche wir mit der Welt/ dem Fleisch und dem Teuffel gemacht haben. Sie wirfft zu Boden/ oder vernichtet alle Götzen-Bilder der Venus/ und Adonis/ welche der Teuffel noch täglich nur gar zu viel in unseren Herzen bauet. Sehet liebste Seelen/ IESUS wird auf dem Altar Sacramentalischer Weiß gleichsamb geschlachtet; damit er also in unsere Herzen begraben werde; aber gleich wie ein Grab nicht kan angefangen noch vollendet werden ohne gewaltige Hammerstreich; eben also müssen wir unser Fleisch schlagen und mortificiren; wann wir aus unseren Herzen gloriwürdige Gräber Christi machen wollen/ will sagen/ das Fleisch übel tractiren mit Wachen/ Fasten/ Buß-Kleider/ Disciplinen und andern Buß-Instrumenten; wir müssen alle unsere böse Begierden im Zaum halten durch tägliche Unterdrückung der unzulässigen Wollüsten: man muß endlich das Fleisch ehender winden und drehen/ binden und pressen/ und ganz ausmerglen/ als ihm die geringste Freyheit zu lassen/ dann seine Begierden brennen nur allein zu dem Ziehl und End / daß IESUS aus dem Grab unseres Herzens verjaget werde.

Wann endlich das Feuer das Corporal trucken macht/ also muß auch das Feuer der Göttlichen Liebe trucknen und verzehren alles/ was naß und unrein in unseren Herzen ist. So zünde mich dann an/ O Göttliches Liebes-Feur/ und mache alles zu Aschen/ was in mir noch fleischlich ist. O Liebes-Feur meines IESU/ welches nach nichts ziehlet/ als die ganze Welt zu verzehren;

hören; Ey so fange dann an/ ein Feuer in diese kleine
 Welt zu werffen / welche in mir ist / und welche die
 Gnad hat/ dir zu einem Grab zu dienen. O Liebes-
 Feuer des Heil. Josephs von Arimathea / des H. Ni-
 codemi/ und der H. Frauen / welche den Leib IESU
 in seinem Grab die letzte Ehr und Dienst erzeiget ha-
 ben; breitet aus euere Flammen über meine Sinnen;
 damit ich nichts anschauē als IESUM / welchen ich in
 der Heil. Communion empfangē; damit ich von nichts
 anders rede/ als von meinem IESU / welcher
 mich so hoch verehret/ zu mir zu kommen; daß ich nichts
 rieche / als IESUM / welcher mich durch seinen liebrei-
 chen Zugend- Geruch so gewaltig nach sich ziehet; daß
 ich nichts höre/ als IESUM / welcher mir sagt/ daß
 ich ganz sein soll seyn/ gleich wie er ganz mein ist; und
 daß ich nicht lebe/ als allein umb IESU willen/ wel-
 cher wahrhafftig für mich gestorben ist / und täglich
 Sacramentalischer Weiß für mich stirbt: breitet euch
 auch aus/ ihr Göttliche Flammen / über die Kräfte
 meiner Seelen: damit mein Gedächtnuß nimmermehr
 vergesse der unerhörten Güte meines IESU; daß
 mein Verstand jemehr und mehr nachforsche / und er-
 gründe die größe der Gnaden in der Heiligen Com-
 munion; und das mein Will kein andere Freud / Er-
 gößlichkeit und Liebe mehr verlange als IESUM al-
 lein/ den liebsten meiner Seelen.

Zweiter Punct.

Von der Aufenthaltung IESU in dem Grab.

Liebste Seelen/ unser geliebte IESUS hat sich so
 viel Stund ohngefähr in dem Grab aufgehalten/
 als er Jahr auf Erden gelebt hatte/ nemblich drey und
 dreyßig

Kr 4